

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1896

88 (28.7.1896)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 88.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rth. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Rth. 60 Pf.

Dienstag den 28. Juli

Einsendungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 3 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1896.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 25. Juli. [Karlsru. Ztg.] Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin gedenken St. Blasien am Montag den 27. Juli nach einem über dreiwöchentlichen, sehr befriedigenden Aufenthalt zu verlassen. Höchstselben werden früh Morgens zu Wagen über Benzloch nach Neustadt fahren, wo mehrstündiger Aufenthalt genommen werden soll. Die Weiterfahrt erfolgt Nachmittags über Böhrenbach nach Billingen und von da Abends mit der Bahn nach Konstanz und Mainau, die Ankunft daselbst 11 Uhr Nachts.

P.C. Karlsruhe, 25. Juli. Zum Jubiläumssieste. Der Weg für den Festzug ist nun endgiltig dahin bestimmt worden: Aufstellung zwischen Durlacherthor und Schlachthaus. Zugrichtung: Durlacherthor, Kaiserstraße, Waldhornstraße, Grohh. Schloß, Vorbeimarsch vor den allerhöchsten Herrschaften, am Theater vorbei bis zur Ecke Waldstraße und Schloßplatz, längs des Schloßplatzes bis zur Kronenstraße, Kaiserstraße, durch die Kaiserstraße bis zur Ecke des Marktplatzes, längs der östlichen Seite desselben an der evang. Stadtkirche vorüber um die am Südbende des Marktplatzes errichtete Jubiläumssäule herum, längs der westlichen Seite des Marktplatzes am Rathhaus vorüber zur Kaiserstraße zurück, sodann durch die Kaiserstraße bis zum Kaiserplatz, wo die Auflösung des Zuges erfolgt. An dem Festzuge werden sich über 4000 Personen beteiligen. — Das Festbankett für die etwa 500 städtischen Arbeiter findet nicht Donnerstag, 10., sondern Freitag, 11. September d. J., 5 Uhr Nachmittags, statt. Die nicht abkömmlichen oder durch Krankheit verhinderten Arbeiter erhalten ein entsprechendes Geldgeschenk. — Als weitere sachverständige Mitglieder der Straßenausschmückungskommission wurden die Herren Maler Kemmer und Dekorationsmaler Schurth bestimmt. — Eine allgemeine Illumination bildet keinen Bestandteil des offiziellen Festprogramms; dagegen ist die Straßenausschmückungskommission gerne bereit, allen denjenigen, welche ihre Häuser zu beleuchten beabsichtigen, mit Rath zur Hand zu gehen. — Es wird darauf aufmerksam ge-

macht, daß alle diejenigen, welche sich am Huldbigungsakt zu beteiligen wünschen, sich — soweit dies noch nicht geschehen — bei der Huldbigungszugkommission (Vorsitzender Stadtrath Schüßle) zu melden haben. — Die Wohnungskommission ersucht diejenigen, welchen nicht bereits sicher Wohnung zur Verfügung steht, sich hierwegen möglichst bald an die Wohnungskommission (Karlsruhe, Rathhaus) zu wenden.

Karlsruhe, 24. Juli. In der Benützung der Kilometerhefte ist eine weitere Erleichterung in der Weise zugestanden worden, daß, wenn zwei oder mehrere Personen auf ein Heft von der gleichen Abgangsstation mit dem gleichen Zuge nach verschiedenen Zielstationen derselben Bahnstrecke fahren wollen, für beide Theile der Eintrag gleichzeitig bewirkt und abgefertigt werden kann. Der Eintrag nach der näher gelegenen Bestimmungsstation muß dem anderen vorangestellt werden. Mehr als zwei Einträge und Einträge für hin und Rückfahrt sind in diesem Falle nicht gestattet. Zur Erläuterung mögen folgende Beispiele dienen: Es ist gestattet, gleichzeitig einen Eintrag Karlsruhe—Steinbach und einen solchen Karlsruhe—Bühl oder einen Eintrag Heidelberg—Bruchsal und einen solchen Heidelberg—Bretten zu vollziehen. Dagegen ist es nicht zulässig, zu diesen Einträgen auch noch die für die Rückfahrt zu fertigen oder die Strecken des ersten Beispiels etwa derart in zwei Hefte zu vertheilen, daß in das eine mit noch 34 Restkilometern eine Fahrt Karlsruhe—Doss und in ein anderes Heft dann die Strecken Doss—Steinbach und Karlsruhe—Bühl eingetragen werden. (Karlsru. Ztg.)

Karlsruhe, 25. Juli. In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses erklärte Oberbürgermeister Schneckler, da die Kammer nicht die von der Regierung beantragten 2½ Millionen, sondern nur 2 Millionen für den Karlsruher Rheinkanal und den Rheinhafen bewilligt habe, auch die Stadt die Unterhaltungskosten tragen solle, sei es zweckmäßig mit der endgiltigen Beschlußfassung zu warten, bis alle Vorarbeiten erledigt seien, was für den Monat Oktober zu erwarten sei. Es seien einige Aenderungen des Projektes vorgeschlagen, welche indeß den Zweck verfolgten, die Kosten zu verringern. Was den

Plan der Erbauung eines Elektrizitätswerkes anbelange, sei man vollständig darüber klar, wo und in welcher Weise es erstellt werden solle. Es sei Alles soweit vorbereitet, daß das Ausschreiben erfolgen könne. Es sei jedoch empfehlenswerth, die endgiltige Beschlußfassung zu vertagen, bis die Hafentfrage erledigt sei.

* Durlach, 27. Juli. Beim Preisfesten anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Gesangsvereins in Neuenheim-Heidelberg erhielten die Gesangsvereine „Männergesangsverein“ und „Rähmaschinenbauer“ je einen 2. Preis. Wir freuen uns ob dieser schönen Erfolge unserer Gesangsvereine.

* Durlach, 27. Juli. Bei dem gestern in Mühlburg stattgehabten Gaturnefest errang der hiesige Turnverein einen ersten Preis im Vereinswettbewerb, ferner 21 Einzelpreise, darunter 14 mit Kränzen. Ein schönes Zeugniß für die Leistungen des Vereins!

— Fünf Erdbeben sind in Neuchen und in Willstadt im Hanauer Land in der Nacht vom 23. d. Mts. verspürt worden. In letzterem Ort werden die Stöße, die kurz hintereinander folgten, als ziemlich heftig geschildert.

Deutsches Reich.

— Der an Stelle des zur Disposition gestellten Generals der Infanterie v. Arndt zum Gouverneur von Metz ernannte bisherige Kommandeur der 3. Division, Generalleutnant Anton v. Froben, ist ein Badener, 1839 zu Karlsruhe als Sohn des Kriegsrathes v. Froben geboren. Am deutsch-französischen Kriege nahm er, wie wir der „Nordb. Allg. Ztg.“ entnehmen, als Artilleriehauptmann theil und befehligte als solcher die 4. schwere badische Batterie. Bei der Reorganisation der Artillerie dem badischen Feldartillerieregiment Nr. 14 überwiesen, trat er 1873 zum Garde-Feldartillerieregiment über, wurde 1875 Major und Flügeladjutant des Großherzogs von Baden, 1878 Abtheilungskommandeur im Feldartillerieregiment Nr. 27, 1880 Kommandeur der reitenden Abtheilung des Feldartillerieregiments Nr. 11, 1882 Oberstleutnant, 1883 Kommandeur des 1. badischen Feldartillerieregiments Nr. 14 in Karlsruhe, 1886 Oberst, 1889 Generalmajor und Kommandeur der 14. Feldartilleriebrigade in Karlsruhe und 1892 General-

Seniileton.

38)

Falsches Spiel.

Roman von E. von Linden.

(Fortsetzung.)

„Hören Sie, Freund Alting,“ sagte der behäbige Herr von Römhild, der dem Weine tapfer zusprach, „Sie haben mir den schönsten Rehbod mit Ihrer Unruhe verschweigt. Ich protestire dagegen, in Ihrer Nähe zu bleiben. Zum Henker, waren doch sonst ein guter Schütze, aber nun ist man seines Lebens nicht mehr sicher. Sie hantiren ganz gefährlich mit Ihrer Flinte, können sich und Anderen ein Leides damit anthun, nur nicht dem Wilde, das Ihnen eine Dankadresse widmen müßte.“

Ein lautes Gelächter und Bravo lohnte den Redner, während Baron Alting nachdenklich im Kreise umherblickte und nach eingetretener Ruhe dem alten Freunde recht gab.

„Ich weiß nicht, ob's an mir oder an meiner Flinte liegt, daß mir jeder Schuß Beschwerde macht,“ meinte er kopfschüttelnd, „mein Förster soll den Lauf 'mal untersuchen.“

„Ach was, wir werden zu alt für die Jagd,“ bemerkte ein grauhaariger Graf, „müssen das

Sportswesen der Jugend überlassen. Ihr Arm wird ein bißchen steif sein, lieber Baron! Schade, daß Ihr Neffe sich selber kampfunfähig gemacht hat,“ setzte er bedauernd hinzu, „ich hätte ihn gar zu gern bei der Jagd beobachtet, und wäre zu diesem Zweck mitgeritten. Er soll ja ein ganz ausgezeichnete Jäger sein.“

„Nun, an Tollkühnheit wird's ihm nicht fehlen,“ erwiderte Alting kurz.

„Dann bedauere ich seinen Unfall nicht,“ rief Römhild scharf dazwischen, „tollkühne Experimente verderben jede Jagd und bringen nutzlos in Gefahr. Ich brauche mich wenigstens jetzt nicht um Sohn und Tochter zu ängstigen.“

Der brüste Ausfall des alten Landedelmanns verstimmt besonders den seiner organisierten Grafen, was Baron Alting zu dem Scherz veranlaßte, daß sein Neffe allerdings in dieser Hinsicht noch etwas von einem ungeleckten Bären an sich habe, was man dem Urwald- und Prairie-Jäger zu Gute halten müsse, aber auch die Aeußerung des Herrn von Römhild vollständig rechtfertige.

Man erhob sich, um nach dieser Erfrischungspause die Jagd fortzusetzen.

„Erichsen,“ sagte der Baron, seinen Förster auf die Seite ziehend, „Sie könnten vorher meine Flinte 'mal nachsehen, es scheint etwas daran nicht in Ordnung zu sein.“

„Zu Befehl, Herr Rittmeister,“ erwiderte der Förster, „habe auch zu melden, daß ich den Amerikaner, nämlich den Bedienten vom jungen gnädigen Herrn, vorhin gesehen habe.“

„So, was will er denn?“ fragte der Baron, die Brauen finster zusammenziehend.

„Weiß nicht, Herr Rittmeister, er schlängelte sich in den Wald, — weiß der Henker, wie gut sich der Bursche mit den Hunden steht, unsere schlagen nicht an und auch die fremden knurren nicht einmal.“

„Nun, das thun unsere Jagdhunde überhaupt nicht, — oder trug er keine Jägerkleidung?“

„Freilich, er sieht jetzt ganz propre aus, will den Waldmann herausfahren und die Köder überlisten. Der Bursche wird die richtige Witterung haben.“

„Behalten Sie ihn, wenn's angeht, im Auge, Erichsen!“

„Zu Befehl, Herr Rittmeister!“

Der Förster untersuchte die Flinte.

„Du, ganz richtig scheint's nicht damit zu sein,“ meinte er kopfschüttelnd, „kann im Augenblick nicht sagen, was es ist, der Lauf scheint etwas verbogen zu sein. Es wäre besser, Herr Rittmeister würden eine von meinen Flinten nehmen.“

„Gut, geben Sie her, Erichsen, die Sache ist mir völlig räthselhaft.“

lieutenant und Kommandeur der 3. Division in Stettin.

Wir lesen in den „Berl. N. Nachr.“: Bei Besichtigung des Reichstagsgebäudes durch eine Gesellschaft von etwa 300 Personen hatte, so wird einem Dresdener Blatte von mehreren Besuchern der Berliner Gewerbe-Ausstellung geschrieben, jüngst ein älterer Mann auf dem Sitze Babels Platz genommen. Nach den Schlussworten des Führers erhob er sich plötzlich und sagte: „Werthe Anwesende! Ich bin Arbeiter und gestatte mir, von diesem Platze aus, von dem gewiß noch kein Hoch auf Kaiser und Reich ausgebracht worden ist, ein solches hiermit auszubringen. Se. Majestät der Kaiser und das Reich, sie leben hoch!“ worauf sämtliche Anwesenden begeistert in das Hoch einstimmten.

Am Dienstag fand beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh eine musikalische Soirée statt, bei welcher Professor Joachim Berlin die Geige und Musikdirektor Stengel-Hamburg die Klavierbegleitung spielte. Bei der Ausfahrt am selben Tag wurden der Fürst und Graf Herbert auf einem Kornfeld von Schnittern nach alter Sitte mit einem Kornährenkranz gebunden und mußten sich durch ein Geldopfer lösen. Der Fürst war durch den Scherz sehr erheitert worden und trug noch später das blaue Seidenband um den Arm.

Darmstadt, 24. Juli. Die Zweite Kammer nahm mit 30 gegen 16 Stimmen den Staatsantrag betreffend den Antauf der Hessischen Ludwigs-Bahn an.

Oesterreichische Monarchie.

Im Stadtverordneten-Kollegium zu Prag kam es am Mittwoch gelegentlich der Verhandlung über die Aufstellung des Hundentmals zu außerordentlich erregten Szenen und klerikalen Demonstrationen. Als der Canonikus Marek gegen die Aufstellung sprach, weil Huß sich der Widerständigkeit gegen die Kirche schuldig gemacht, klatzte die von klerikalen Anhängern besetzte Galerie Beifall, was bei den Jungtschechen lebhafteste Entrüstung hervorrief. Abgeordneter Breznowsky sagte, das Tschechen-volk wisse jetzt, daß es sich mehr als vor der rothen, vor der schwarzen Internationale hüten müsse. Sodann wurde mit allen gegen die klerikalen Stimmen die Errichtung des Hundentmals auf dem Bekehrungsplatz beschlossen.

Frankreich.

Die deutschen Sozialistenführer Bebel, Liebknecht, Singer und Fischer, welche gelegentlich ihrer Reise zum internationalen Sozialistenkongreß nach London dem in Lille veranstalteten französischen Arbeiterkongreß beiwohnten, sind dort der Gegenstand erregter deutschfeindlicher Kundgebungen geworden. Eine

Der Förster brachte ihm seine beste Flinte und lud sie mit Kehlposten.

„Ich dachte, eine Kugel wäre sicherer,“ meinte der Baron, „doch kann ich diese Ladung erst verbrauchen. Geben Sie mir nur noch die nöthigen Kugeln, ich habe heute entschieden Unglück gehabt und muß die Scharte auswezen.“

Mit fröhlichem Hallo ging's wieder in den Wald, da das zur Strecke gebrachte Wild noch nicht bedeutend war. Die Jäger nahmen ihre alten Stellungen ein und bald fielen von verschiedenen Seiten Schüsse, auch Baron Alting hatte Glück, er erlegte einen prächtigen Voh, der flüchtigen Fußes durch die Büsche brach, sich aber wieder aufraffte, um nach einer andern Seite die Flucht fortzusetzen. Alting lud rasch mit einer Kugel, doch bevor er anlegen konnte, stürzte er mit einem schwachen Schrei zu Boden und blieb hier bewußtlos liegen.

Hinter einer alten Eiche lugte in diesem Augenblick ein abscheulich grinsendes Gesicht hervor, das blitzschnell verschwand, als ein Hund anstieß und der Förster Grichsen, der sich in einiger Entfernung von seinem Herrn postirt hatte, eiligt herantam.

„Es war mir doch, als hörte ich einen Schrei,“ murmelte er, „mir ist just, als müsse heut ein Unglück passiren. Wollte wirklich, ich hätte mich gleich dicht an ihn herangequetscht — Gáfar, was hast du zu winseln, — Herr du mein Gott, dort liegt Jemand —“

Er stürzte hinzu und stand wie erstarrt neben

tausendköpfige Menge, die allerdings schon vorher durch deutschfeindliche Plakate in Erregung versetzt worden war, stieß auf den Straßen, vor dem Stadthause und vor dem Theater, wo der Kongreß tagte, die Kufe aus: „Nieder mit Deutschland! Nieder mit Preußen!“ und bedrohte die deutschen Vertreter, wo sie sich blicken ließen, sogar mit Thätlichkeiten. Daneben gingen Kaufereien zwischen Sozialisten und Antisozialisten einher, wie dies besonders am Freitag nach dem Schlusse des Kongresses geschah, wobei es selbst zur vollständigen Zertrümmerung eines Cafés kam. Es mußte schließlich Militär zur Wiederherstellung der Ordnung aufgeboden werden. Es fanden mehrere Verwundungen statt, auch wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, doch hielt die Polizei von denselben nur 21 aufrecht. Die Herren Bebel, Liebknecht u. s. w. werden ihre Reise von Lille nach London jedenfalls nur mit sehr gemischten Empfindungen fortgesetzt haben.

England.

Im Prozesse Jameson, der seit einer Woche vor dem obersten Gerichtshofe in London spielt, wurde am Freitag das Verhör der Belastungszeugen beendet. Nach einer hierauf vom Generalstaatsanwalt gehaltenen Rede und einer kleinen Polemik zwischen dem Verteidiger, Anwalt Clarke, und dem Lord-Oberrichter Russell wurde die weitere Fortsetzung des Prozesses auf Montag vertagt. Die Aussagen der Belastungszeugen sind namentlich für Cecil Rhodes sehr belastend, es kann jetzt als gewiß gelten, daß der ehemalige Premierminister der Kapkolonie die Hände bei der Jameson'schen Expedition stark mit im Spiel gehabt hat.

Norwegen.

Der Kaiser traf im weiteren Verlaufe seiner Nordlandsfahrt an Bord der „Hohenzollern“ am Abend des 23. Juli im Geirangerfjord ein. Am nächsten Vormittag unternahm der hohe Herr daselbst einen längeren Spaziergang an Land. In der letzten Zeit war die Reise des Kaisers leider wenig von der Bitterung begünstigt, insofern sich wiederholt Abänderungen des ursprünglichen Reiseprogramms nöthig machten.

Verchiedenes.

Eine drollige Geschichte erzählt man sich noch von dem verstorbenen Ernst Curtius. In einer seiner Vorlesungen über Archäologie sprach der berühmte Gelehrte gerade mit der ihm eigenen pathetischen Begeisterung von der Herrlichkeit Altgriechenlands, als die Thür sich aufthat und ein echter Berliner Drottschenkutscher „zweiter Güte“ seinen Kopf hereinstreckte. Das Auditorium gerieth in

seinem Herrn, der, die Flinte noch krampfhaft mit der Rechten umklammernd, blaß und unbeweglich auf dem Boden lag. Bevor er ihn anrührte, stieß er mit langgezogenen Tönen in sein Horn, daß es wie Rolands Sterberuf bei Ronceval erscholl. Dann kniete er bei ihm nieder, um zu untersuchen, ob er sich vielleicht selber verwundet hatte, öffnete ihm vorsichtig die graue Joppe und schrie entsetzt auf, als er einen Blutstreck auf dem weißen Flanell-Oberhemd erblickte.

„Hilfe! Hilfe!“ schrie er gellend, mit dem ganzen Aufgebot seiner kräftigen Lungen, und stieß dann wieder wie wahnsinnig in's Horn.

Von allen Seiten eilten die Jäger bereits herbei und standen nun entsetzt bei dem Anblick, der sich ihnen darbot.

„Da haben wir's,“ schrie Admihild außer sich, „sagte ich's nicht dorthin, daß es ein Unglück geben müsse mit seiner fabelhaften Unruhe?“

„Das lag an seiner Flinte,“ brachte der Förster mühsam hervor, „ich vertauschte sie ihm mit meiner besten Büchse. Kann's nicht fassen, daß er sich damit an der Brust hat verletzten können.“

„Vor allen Dingen muß der Herr Baron in's Forsthaus geschafft werden,“ sagte der Notar, der sich rücksichtslos Platz gemacht hatte, „und so rasch als möglich ein Arzt her. Sorgen Sie für eine Bahre, Herr Förster!“

Dieser nickte und entfernte sich, so eilig er konnte, während der Notar niederkniete und mit

heiterer Stimmung, die sich noch steigerte, al der Drottschenkutscher dem Professor zurief: „Ach, Männchen, da sind Sie ja! Ich habe Ihnen schon immerzu jehucht. Se hab'n mir ja det Fahrjeld noch nicht bezahlt!“ Curtius wurde ganz bleich vor Verlegenheit und winkte mit einer stummen Geberde den Kutscher an's Katheder heran. Dann setzte er seine Vorlesungen fort, aber es dauerte eine Weile, bis er den alten Ton der Begeisterung wiederfand.

Sehr stimmungsvoll schildert Ehren-Sigl in der neuesten Nummer seines „Vaterland“ einen Unglücksfall, der sich dieser Tage ereignete, mit folgenden Worten: „Auf dem Starburger See fielen zwei Preußen, die nicht fahren konnten und es deshalb hätten bleiben lassen sollen, aus einem Segelboote in's Wasser; der bayerische See konnte die beiden Preußen nicht verdauen und spie sie aus, worauf sie von einem Kapitán bayerisch gerettet wurden.“

Eine feine Familie. Man schreibt aus Madrid unterm 16. Juli: Vor einigen Tagen ist in Saragossa Jose Gonzalez, der dortige Henker, im Alter von 84 Jahren gestorben. Derselbe ist 56 Jahre „im Amte“ gewesen und hat während dieser langen Laufbahn 192 Verurtheilte in die Ewigkeit befördert. Seine beiden Brüder, Severo und Ramon, sind ebenfalls Henker gewesen. Der erste starb in Barcelona im Alter von 89 Jahren. Man sollte glauben, das Handwerk, das darin besteht, seine Mitmenschen aus diesem irdischen Dasein zu spediren, verkürze keineswegs das Leben derjenigen, die es ausüben. Ramon, der jüngste der Gebrüder Gonzalez, Henker in Burgoß, starb jedoch am Fuße des Schaffots, auf welchem er drei Verurtheilte gleichzeitig hingerichtet hatte. Ein Vetter der Gonzalez war Henker in Valladolid. Der Vater des Verstorbenen war Ackerzmann in Grißen, einem aragonesischen Dorfe. Infolge einer Wette trat er beim Henker in Saragossa als Gehilfe ein, verblieb dort und ersetzte den „Meister“ nach dessen Ableben. Jose Gonzalez hinterläßt eine Wittve und zwei erwachsene Söhne. Der älteste wird die Stelle des Vaters übernehmen.

Neuer werden unsere Frauen wieder viel zu kämpfen haben bei dem Einkochen der Früchte und Gemüse für den Winterbedarf. Durch das viele Regnen halten sich selbe absolut nicht, es gibt jedoch ein vorzügliches Mittel gegen das Schimmeln und Verderben obiger Sachen, dies muß aber gleich beim Einkochen angewandt werden, dann ist es sicher und äußerst billig. „Dr. Deiters Salicyl“. Auf 5 Kilo gekochte Früchte, oder Gelee, oder Marmelade, oder Mus, oder auf 5 Liter Himbeerjast oder auf 5 Liter Essig braucht man nur 1 Päckchen à 10 Pfg. Jede Hausfrau, welche dieses Präparat einmal kennen gelernt hat, wird dies stets ihren eingemachten Früchten zuwiegen, und braucht sich über verdimmelte Composts zc. nicht mehr zu ärgern. (Aus der 16. Auflage von Maria Nabel's Einkochen der Früchte.)

seinem Taschentuch das unaufhaltsam hervorquellende Blut zu stillen suchte.

Jetzt kam auch wieder Leben in die Gesellschaft. Von allen Seiten kam man dem Notar mit Taschentüchern zu Hilfe, während der Jägerburche schon unterwegs war nach dem Barbier, dem einzigen Heilbesessenen in der Nähe. Leider war dem Vurschen nicht eingeschärft worden, den Unfall zu verschweigen, zumal der Barbier einen Wagen vom Schlosse nehmen sollte, um rasch nach dem Forsthaus zu kommen, da die Jagdwagen zurückgeschickt worden waren.

Die Nachricht verbreitete sich blitzschnell und erregte unter der Dienerschaft einen nahezu betäubenden Schrecken. Natürlich mußte auch die Baronesse davon erfahren, und obwohl sie im ersten Augenblick buchstäblich gelähmt davon war, so gab doch die nächste Minute ihr die Fassung zurück. Der Wirtschaftlerin die nöthigen Anordnungen ertheilend, beschloß sie sofort, selber mit hinaus zu fahren, um den Transport des Verletzten nach dem Schlosse zu überwachen. Wie von einem geheimnißvollen Instinkt geleitet, verschloß sie das Kabinett, welches durch jene Tapetenthür zum Zimmer des Vaters führte, und steckte den Schlüssel zu sich. Mit der kleinen Hausapotheke, die sie nebst einem Bündel Verband-Leinen und Watte in den Wagen bringen ließ, und dem Barbier, der sich neben den Kutscher gesetzt hatte, fuhr Ellen im schnellsten Trabe davon.

(Fortsetzung folgt.)

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 18,041. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Gemeinde Philippsburg, Amts Bruchsal, die Maul- und Klauenseuche erloschen ist.

Durlach den 24. Juli 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Baur.

Großh. Prognymnasium in Durlach.

Herr Reallehrer Kömmele wird während der Ferien einen Vorbereitungskurs für solche Schüler abhalten, welche mit Beginn des nächsten Schuljahrs in die Sexta unserer Anstalt eintreten wollen. Die Anmeldungen dazu werden **Mittwoch den 29. Juli**, Nachmittags 2 Uhr, im Klassenzimmer der Sexta entgegengenommen. Am gleichen Tage wird auch der Kursus seinen Anfang nehmen.

Die Großh. Direktion:
Dr. Sijler.

Tagesordnung

für die

Sitzung des Bezirksraths

am

Mittwoch den 29. Juli,

Vormittags 9 Uhr.

Verhandlung und Entscheidung über

Verwaltungsachen:

a. öffentliche:

- 1) Besuch der Stadtgemeinde Durlach um Genehmigung zur Abänderung des Orts-Bauplanes.
- 2) Besuch derselben um Genehmigung zum Umbau der Triebwerksanlagen im städt. Wasserwerk.
- 3) Besuch der deutschen Metallpatronenfabrik Karlsruhe um Genehmigung zur Errichtung einer Hochwasserfchleuse vor dem Mühlkanal, Gemarkung Grödingen.
- 4) Besuch der Firma Schäfer & Köber in Königsbach um Genehmigung zur Wiedererrichtung ihrer abgebrannten Mühle.
- 5) Besuch des Philipp Dill in Karlsruhe um Ertheilung der Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirtschaft nebst Branntweinschank in seinem Hause auf den Zimmerplatzwiesen, Gemarkung Durlach.
- 6) Besuch der Gebrüder Andreas und Wilhelm Selter in Aue um Ertheilung der Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirtschaft nebst Branntweinschank in ihrem neu zu erbauenden Hause in der verlängerten Kelterstraße daselbst.
- 7) Das gleiche Gesuch des August Wenner in Aue.
b. geheime:
- 8) Revision der Einquartierungsataster.
- 9) Ernennung von Steuer- schätzungsaußschußmitgliedern.
- 10) Vorläufiger Erntebericht pro 1896.
- 11) Statutänderung der Betriebs- krankenkasse der Cigarrenfabrik G. Wielandt Sohn Durlach. Durlach, 25. Juli 1896.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Baur.

Durlach.

Feldfrüchte-Versteigerung.

Dienstag, 28. Juli, Nachmittags 3 Uhr, werde ich auf dem Thurmberg (Gut Schöneck) dahier:

- 70 Ar Roggen,
- 18 Ar Sommerweizen,
- 93 Ar Luzerne-Klee

gegen Baarzahlung im Vollstreckungs- wege öffentlich versteigern.

Durlach, 24. Juli 1896.

Der Vollstreckungsbeamte:

Plesch,
Gerichtsvollzieher.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Dienstag, 28. Juli, Nachmittags 1 Uhr, werde ich im Pfandlokal in der Leopoldstraße Nr. 5 dahier

1 große Dreschmaschine gegen Baarzahlung im Vollstreckungs- wege öffentlich versteigern.

Durlach, 24. Juli 1896.

Der Vollstreckungsbeamte:

Plesch,
Gerichtsvollzieher.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Freitag den 31. Juli, Vormittags 10 Uhr, werde ich dem abwesenden Architekten Friedrich Schlagintweit auf dem Thurmberg (Gut Schöneck) dahier:

1 Milchseparator, 1 Brutapparat, 1 Obstmühle, 1 Futterschneid- maschine, 1 großer Automat, 1 Brückenwaage, 1 Kasten und 1 Kommode gegen Baarzahlung öffentlich ver- steigern.

Durlach, 27. Juli 1896.

Der Vollstreckungsbeamte:

Plesch,
Gerichtsvollzieher.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Die Erben der † Karl Leußler Wittwe, Anna Marie geb. Jordan von hier, lassen mit ge- richtlicher Ermächtigung Theilung wegen am

Dienstag den 28. Juli, Nachmittags 2 Uhr, im Hause Mittelstraße Nr. 9 gegen Baarzahlung öffentlich ver- steigern:

2 aufgerichtete Betten, Schrein- werk, Weißzeug, Frauenkleider, Küchengeräte und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 24. Juli 1896.

Der Waisenrichter:

A. Enzmann.

Privat-Anzeigen.

Zwei elegante, mit allen Er- fordernissen der Neuzeit ausgestattete Wohnungen von je 5-6 Zimmern, Hof, Garten und Stallung auf 23. Oktober billig zu vermieten. Näheres
Karlsruher Allee 4.

Kirchstraße 10, 1. Stock, ist eine Wohnung von 3 tapezirten Zimmern sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 Zim- mern, Küche sammt Zugehör auf 23. Oktober zu vermieten

Herrenstraße 31.

Eine Wohnung von 1 Zimmer und Küche ist auf 23. Oktober zu vermieten

Mühlstraße 7.

Eine **Wohnung**, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speicher und Keller, ist auf 23. Oktober zu ver- mieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Wohnung zu vermieten.

Bahnhofstraße 1, gegenüber dem Bahnhofgebäude, der zweite Stock mit 6 Zimmern nebst Zu- behör auf 23. Oktober d. J. Näheres daselbst.

Eine Wohnung im 3. Stock ist sofort oder auf den 23. Oktober zu vermieten

Herrenstraße 8.

Zu vermieten

Herrenstraße 12 oberes Stock- wert, Göttinger Straße vis-à-vis Gärtner Altfelig Mansardenwohnung 4-6 Zimmer mit Zubehör. Beide auf 23. Oktober.

Eine Wohnung im 2. Stock von 4 geräumigen Zimmern, großer Küche, Speicher und Keller ist auf 23. Oktober zu vermieten

Zehntstraße 2.

Eine **Wohnung** im 3. Stock von 2 Zimmern, Küche und allem Zugehör ist auf 23. Oktober an eine ruhige Familie zu vermieten. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Wohnungen zu vermieten.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Alkov, Küche, Keller und Speicher an eine ruhige Familie, eine Man- sardenwohnung von 2 Zimmern, Alkov, Küche, Keller und Speicher auf 23. Oktober zu vermieten.

Friedr. Sauerländer,

Herrenstraße 24.

A u c.

Eine schöne, freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit allem Zubehör, ist auf 23. Oktober um den Preis von 180 Mk zu ver- mieten bei

Kaufmann Strübel.

Eine **schöne Wohnung** im 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und aller Zugehör, ist auf 1. August oder 23. Oktober zu ver- mieten. Näheres bei

Andreas Selter,

Gärtner, Aue.

Dung, ein Haufen, ist zu verkaufen

Mühlstraße 2.

2 solide Arbeiter können Wohnung erhalten

Güterbahnhofstraße 3, 3. St.

Herd, ein kleiner, ist wegen Umzugs so- fort billig zu verkaufen. Näheres

Amalienstraße 11, II. Stock.

Bringe meiner werthen Kund- schaft in Erinnerung, daß ich die

Bereitung von Johannis- beerwein bei äußerst billiger Be- rechnung besorge.

Wilhelm Wendling,

Küfer, Schwabenstr. 7.

Frishgebrannten Kaffee

in hochfeinen Mischungen empfiehlt
Fried. Barié jr.

Privat-Unterricht

in sämtl. Lehrfächern wird während der Ferien zu ertheilen gewünscht. Adresse in der Expedition d. Bl.

Fried. Barié jr.

empfehl:

- la. Emmenthaler-
- Limburger-
- Rahm-
- Münster-
- Kräuter-
- 10- $\frac{1}{2}$ -Frühstücks-

Käse.

Aepfelwein,

selbstgekelterter, wird wegen Räumung meines Patentkellers, das Liter 18 S, Birnenwein, das Liter 15 S, Traubenwein, 1894er Jahrgang, das Liter von 35 S an bei Abnahme von 20 Litern, ab- gegeben bei

Karl Wagner,

Weinhändler, Kronenstr. 8, Durlach.

Spielkarten

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt

Fried. Barié jr.

2 tüchtige Knechte

können sofort eintreten

Pfinzvorstadt 62.

Wohnungs-Veränderung.

[Durlach.] Vom 23. Juli an wohne ich **Hauptstraße 51** im Hause des Herrn Kaufmann Steiger. Eingang Kirchstraße.

Achtungsvoll

Hedamme Helsing.

Frühhafer, 1 $\frac{1}{2}$ Viertel, zu

verkaufen

Lammstraße 36.

Ein **Wohnhaus** mit größerer Werkstätte wird zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Beschreibung des Anwesens, Preisangabe 2c. unter X. Z. 50 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Unterrichtsanzeige.

Schüler der unteren Klassen des hiesigen Gymnasiums, welche in Latein, Französisch, Griechisch, Mathematik, Geographie eine Nach- prüfung zu bestehen haben, wollen sich alsbald vertrauensvoll wenden an

Fr. Oréans, Privatlehrer,

Schwabenstraße 2, II. St.

Ein neuer dreiarmer **Strom- leuchter** für Petroleum mit Hinz Patentlampen, ein großes **Bücher- gestell**, sowie eine gute **Zimmer- douche** sind Wegzugs halber billig zu verkaufen

Herrenstraße 9.

Dvalsaß, bereits noch neu, 161 Liter haltend, ist zu verkaufen

Amalienstraße 7 a. 2. St.

Ein tüchtiger Fuhrknecht

findet sofort Stelle bei

Friedrich Trautwein.

Rühdung, ein Haufen, ist wagen- weise zu verkaufen

Brauerei Dummker.

Aufruf.

Die Tage der Feier des 70. Geburtstages unseres geliebten Großherzogs nahen heran. Allerwärts im Lande regt sich der Wunsch, dem hohen Jubilar bei diesem Anlasse durch eine äußere Kundgebung die herzlichste Theilnahme an dem zunächst der eigenen Familie, dann aber auch dem gesammten Volke theuern Feste und zugleich den wärmsten Dank für die in einer langen gesegneten Regierung dem Volke erwiesene Liebe und Treue zu betheiligen.

Einzelne Kreise sind bereits in diesem Sinne vorgegangen, um Seiner Königlichen Hoheit die Mittel zur Gründung einer ihrem Berufsleben nahe liegenden wohlthätigen Anstalt zur Verfügung zu stellen.

Doch fehlt es noch für die weitesten Kreise, Männer und Frauen, denen es ein Herzensbedürfnis ist, von ihrer Liebe und Verehrung gegen Höchstidenseiben Zeugnis zu geben, bis jetzt an einem Sammelpunkte, an den sie sich anlehnen, und an einem Fingerzeig für ein gemeinsames Vorgehen, dem sie folgen könnten.

Es hat sich nun eine Anzahl Männer, verschiedenen Berufsständen angehörig, vereinigt, um über einen Vorschlag zu berathen und eine Anregung in das Land ergehen zu lassen.

Daß das Gebiet der Wohlthätigkeit der geeignetste Boden ist, auf dem sich Angehörige aller Berufsarten und des ganzen Landes zu solchem Zwecke vereinigen können, liegt klar zu Tage, und daß die Bezeichnung eines Unternehmens, das sich auf möglichst weite Kreise ausdehnen und einem wirklichen Bedürfnisse abhelfen wird, auch im Sinne unseres Großherzogs am meisten entspricht, unterliegt keinem Zweifel.

Wir haben uns zu verlässigen gesucht, welches Unternehmen als dem gemeinen Wohl in obigem Sinne dienend und der Nachhilfe bedürftig, vorzugsweise in's Auge zu fassen sein dürfte.

Man hat uns als solches das Ludwig-Wilhelm-Krankenheim zu Karlsruhe empfohlen. Vom Bad. Frauenverein zum Zwecke der Ausbildung seiner Krankenschwestern errichtet, leistet diese Anstalt durch die Versorgung einer sehr großen Zahl von Stationen mit Pflegepersonal, durch die Ausbildung von Landkrankenpflegerinnen dem ganzen Lande, gleichmäßig allen Ständen und Bekennnissen, Armen wie Besitzenden, im Kriege und Frieden, allseits anerkannte Dienste. Dabei entbehrt diese Anstalt noch mancher für ein Mutterhaus mit einer Schwesternschaft von mehr als 300 Gliedern, nöthigen und nur wegen Unzulänglichkeit der Mittel bisher noch nicht erstellten Einrichtung, wie sie den im Lande segensreich wirkenden Mutterhäusern unserer ausgezeichneten und altbewährten religiösen Pflegegenossenschaften schon seit längerer Zeit zur Verfügung stehen. Insbesondere fehlt es der Anstalt an einer für die vollständige Ausbildung der Schwestern nöthigen Abtheilung für innere Kranke und an einem Heim für die durch Alter und Invalidität fürsorgebedürftig gewordenen Schwestern.

Hier helfend einzutreten, wäre eine schöne, der allgemeinen Theilnehmung würdige Aufgabe, welche eben aus Anlaß der bevorstehenden Feier gefördert zu sehen dem hohen Jubilar, wie wir glauben versichern zu können, eine um so größere Freude bereiten würde, als Seine Königliche Hoheit gleich seiner hohen Gemahlin einer geordneten Krankenpflege im Lande das weiteste Interesse zuwendet und dem Ludwig-Wilhelm-Krankenheim selbst nicht bloß als einer diesem Zwecke dienenden, sondern zugleich als einer Erinnerungsstätte an den leider so früh aus dem Leben abgerufenen Sohn mit besonderer Zuneigung zugethan ist.

Möge es so gelingen, durch Zusammenlegung freiwilliger Spenden die Mittel aufzubringen, um durch einen den genannten Zwecken dienenden Bau, dem der Name Friedrichsbau beigelegt werden dürfte, das Andenken an unsern theuern Landesherren, wie an den festlichen Anlaß zur Bethätigung der Liebe und treuen Ergebenheit, mit der ihm sein Volk zugethan ist, bis in eine ferne Zukunft den kommenden Geschlechtern in gesegneter Erinnerung zu bewahren.

Wir ersuchen darnach alle diejenigen, welche sich bei dieser Kundgebung zu betheiligen wünschen, ihre Gaben direkt an das Bankhaus Ed. Koelle dahier, oder an eine der Sammelstellen, um deren Errichtung in den einzelnen Orten gebeten wird, einzusenden zu wollen.

Baermann, Professor Dr., Prorektor der Universität Heidelberg; **Battchauer**, Dr., Geheimerath, Karlsruhe; **Baummeister**, Professor, Rektor der technischen Hochschule Karlsruhe; **Beck**, Oberbürgermeister, Mannheim; **Benz**, katholischer Stadtpfarrer und Dekan, Karlsruhe; **Beck**, Bürgermeister, Ueberlingen; **Birkenmayer**, Landgerichtsrath und Landtagsabgeordneter, Waldshut; **Blankenhorn**, Dr., Bürgermeister und Landtagsabgeordneter, Mühlheim; **Blum**, Dr., Heidelberg; **Bodman**, Freiherr von, Albert, Oberamtsrichter und Landtagsabgeordneter, Baden; **Bodman**, Freiherr von, Franz, Vicepräsident der I. Kammer der Landstände, Bodman; **Czerny**, Geheimerath, Professor Dr., Heidelberg; **Delisle**, Oberingenieur a. D. und Landtagsabgeordneter, Karlsruhe; **Doll**, Prälat, Dr., Karlsruhe; **Dürr**, Stadtrath, Karlsruhe; **Eglau**, Landtagsabgeordneter, Durlach; **Chret**, Bürgermeister, Weinheim; **Erz**, Geheimerath, Professor Dr., Heidelberg; **Fischer**, Landgerichtsdirektor und Landtagsabgeordneter, Karlsruhe; **Fischer**, Kaufmann und Landtagsabgeordneter, Freiburg; **Fischer**, Instrumentenmacher und Landtagsabgeordneter, Freiburg; **Gautier**, Oberbürgermeister, Bruchsal; **Gesell**, Kaufmann und Landtagsabgeordneter, Wörzheim; **Giehler**, Oberamtsrichter und Landtagsabgeordneter, Mannheim; **Göner**, Oberbürgermeister und Präsident der II. Kammer der Landstände, Baden; **Greiff**, Fabrikant und Landtagsabgeordneter, Wiesloch; **Sabermehl**, Oberbürgermeister, Wörzheim; **Sauß**, Gastwirth und Landtagsabgeordneter, Neufreistett; **Sebring**, Geheimerath, Karlsruhe; **Segar**, Geheimerath, Professor Dr., Freiburg; **Söring**, Landtagsabgeordneter, Lahr; **Soffmann**, Stadtrath und Landtagsabgeordneter, Karlsruhe; **Sug**, Oberstiftungsgerath, Reichstags- und Landtagsabgeordneter, Konstanz; **Teob**, Präsident des Verwaltungsgerichtshofs und Mitglied der I. Kammer der Landstände, Karlsruhe; **Keller**, Gastwirth und Landtagsabgeordneter, Bruchsal; **Klein**, zweiter Vicepräsident der II. Kammer der Landstände, Wörzheim; **Kögler**, Landtagsabgeordneter, Bretten; **Koelle**, Kommerzienrath und Landtagsabgeordneter, Karlsruhe; **Krieg**, Professor Dr., Prorektor der Universität Freiburg; **Krichle**, Sparfassenverwalter und Landtagsabgeordneter, Bonndorf; **Ladenburg**, Kommerzienrath und Landtagsabgeordneter, Mannheim; **Laud**, Landgerichtsrath und Landtagsabgeordneter, Freiburg; **Leimbach**, Stadtrath und Landtagsabgeordneter, Heidelberg; **Löffler**, Landwirth und Landtagsabgeordneter, Mohrbach; **Ranz**, Geheimerath, Professor Dr., Freiburg; **Neuwirth**, Bürgermeister und Landtagsabgeordneter, Neckarbischofsheim; **Dechelhäuser** von, Professor Dr., Karlsruhe; **Olander**, Bürgermeister, Balingen; **Pecher**, Hoflieferant, Vori. Stellv. des Bad. Männerbundesvereins, Karlsruhe; **Pescatore**, Nittemeister, Karlsruhe; **Pfefferte**, Apotheker und Landtagsabgeordneter, Emdingen; **Reck**, Freiherr von, Geheimerath, Karlsruhe; **Regenauer** von, Präsident der Generalintendantur der Großherzoglichen Civilliste, Karlsruhe; **Sachs**, Geheimerath, Karlsruhe; **Schmid**, Oekonomierath und Landtagsabgeordneter, Tauberbischofsheim; **Schuehler**, Oberbürgermeister und Landtagsabgeordneter, Karlsruhe; **Schüle**, Geheimerath, Dr., Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Illenau; **Schüler**, Bürgermeister und Landtagsabgeordneter, Ebringen; **Schüftele**, Stadtrath, Karlsruhe; **Seubert**, Major a. D., Mannheim; **Siegel**, Präsident des katholischen Oberstiftungsraths, Karlsruhe; **Stiefbold**, Oberst, Karlsruhe; **Stiegler**, Bürgermeister, Kastatt; **Stoehorne**, Freiherr von, Landgerichtsrath und Landtagsabgeordneter, Karlsruhe; **Stöfer** von, Senatspräsident, Karlsruhe; **Straub**, Oberamtmann und Landtagsabgeordneter, Bruchsal; **Strauß**, Bürgermeister, Mosbach; **Vierordt**, Geheimer Oberfinanzrath, Karlsruhe; **Weber**, Konjul, Reichstags- und Landtagsabgeordneter, Heidelberg; **Weiß**, Dr., Bürgermeister, Eberbach; **Wielandt**, Dr., Präsident des Evangelischen Oberkirchenraths, Karlsruhe; **Wildens**, Oberbürgermeister und Landtagsabgeordneter, Heidelberg; **Willstätter**, Leopold, General-Konjul und Bankier, Karlsruhe; **Winterer**, Oberbürgermeister, Freiburg; **Wittmer**, Gastwirth und Landtagsabgeordneter, Eppingen; **Wittum**, Fabrikant und Landtagsabgeordneter, Pforzheim.

Die Expedition des Durlacher Wochenblattes ist gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Heute, Montag, 27. Juli, Abends halb 9 Uhr:

Monatsversammlung in der „Blume“.

Tagesordnung:

1. Einzug der Monatsbeiträge.
 2. Besprechung von Vereinsangelegenheiten.
 3. Vortrag von Herrn Stadtpfarrer Specht über den gegenwärtigen Stand der evangelisch-sozialen Bewegung.
- Möglichst zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Gartenbau-Verein.

Mittwoch den 29. Juli l. J., Abends 9 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus zur „Traube“, wozu die verehrlichen Vereinsmitglieder freundlichst eingeladen werden.

Bei dieser Versammlung erhält jedes Mitglied eine Pflanze.

Der Vorstand.

Aufkohlen von Zedde Oberhausen,

prima Waare, sowie Ruhrfettstrot empfiehlt die Kohlenhandlung

Karl Wagner, Kronenstrasse 8.

Auf Bestellung franko in's Haus.

Fried. Barié jr.

empfehlend:
Brause-Limonade-Soubons, à 10 S.

Limonade-Patronen, à 10 S.

Citronensaft, garantiert rein, in Flaschen à 50 S.

Anzeige.

[Durlach.] Einem verehrl. Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß von jetzt an wieder in der Städtischen Badeanstalt in der Pfing gebadet werden kann.
Friedrich Siegrist.

Gefunden

eine Taschenuhr mit Kette. Abzuholen bei **Philippine Martin**, Stupferich.

Gut Rosalienberg Gröchingen

hat Wohnung zu vermietthen.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten
Lammstraße 6, 2. St.

Ein schön möblirtes Zimmer

sofort zu vermietthen
Hauptstraße 8.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

- Geboren:**
- 22. Juli: Lina Marie, Bat. Friedrich Ludwig Weiler, Fabrikarbeiter.
 - 22. " August Hermann, Bat. Karl Jtte, Formner.
 - 23. " Friedrich Ferdinand, Bat. Friedrich Ferdinand Münzer, Schlosser.
 - 23. " Adolf Josef, Bat. Wilhelm Meier, Bärsternmacher.
- Gestorben:**
- 25. Juli: Karl Josef Bacher von Herbolzheim, Schneidermeister, und Elisabeth Keifel von Grünwetterbach.
 - 21. Juli: Frieda, Bat. Johann Bögle, Fabrikarbeiter, 5^{1/2} Mon. a.
 - 25. " Oskar Eugen, Mutter Luise Feiler, ledige Fabrikarbeiterin, 6 Wochen alt.

Redaktion: Druck und Verlag von H. Dups, Durlach